
DEUTSCHE FILM- UND MEDIENBEWERTUNG
Prädikat besonders wertvoll
FBW
PRESSEHEFT
LATTE IGEL
UND DER MAGISCHE WASSERSTEIN
Mit den Stimmen von
HENNING BAUM
und
TIMUR BARTELS

LATTE IGEL
UND DER MAGISCHE WASSERSTEIN



Ein Film von Nina Wels und Regina Welker

Mit den Stimmen von Henning Baum, Timur Bartels, Luisa Wietzorek und Tim Schwarzmaier

Ab 25.12.2019 im Kino!

VERLEIH
Praesens-Film AG
Münchhaldenstrasse 10
8008 Zürich
info@praesens.com
+41 44 422 38 32

PRESSE
Pro Film GmbH
Tamara Araimi
ta@praesens.com
+41 44 422 38 35

Pressematerial und weitere Infos zum Film unter www.praesens.com


SPRECHER & STAB



SPRECHER

LATTE	Luisa Wietzorek
TJUM	Tim Schwarzmaier
BÄRENKÖNIG BANTUR	Henning Baum
AMAROO	Timur Bartels



STAB

REGIE	Regina Welker und Nina Wels
DREHBUCH	Andrea Deppert und Martin Behnke
NACH DEM BUCH VON	Sebastian Lybeck
PRODUZENTEN	Lilian Klages, Thomas G. Müller, Jan Goossen, Mark Mertens
KOPRODUZENTEN	Simon Buchner, Guilhène Jop, Solveig Langeland, Marina Martins, Stephan Müller
SCHNITT	Sascha Seidel, Regina Welker
MUSIK	Andreas Hoge

INHALT



KURZINHALT

Unter den Tieren im Wald herrscht Unruhe. Der nahe Bach ist vor Wochen versiegt, die letzten mühsam gesammelten Wasservorräte gehen dramatisch zur Neige. Trotz der drohenden Not schenkt einzig Igelmädchen Latte den Worten des verschrobenen Raben Korp Glauben, Bärenkönig Bantur hätte den magischen Wasserstein gestohlen und in seiner Palasthöhle versteckt. Demnach wird das Wasser erst wieder fließen, wenn der Stein zurück an seinen Ursprungsort gelangt. Mutig wagt sich Latte auf die weite, ungewisse Reise, fest entschlossen den wasserspendenden Stein zu finden. Völlig unerwartet folgt ihr Tjum, ein schreckhafter und ängstlicher Eichhörnchenjunge. Wegen der großen Gefahren, die außerhalb der Lichtung lauern, will Tjum Latte zum Umkehren überreden. Das stößt jedoch bei dem eigensinnigen Igelmädchen auf taube Ohren. So muss das ungleiche Paar auf einem Weg voller Abenteuer erst noch lernen, einander zu vertrauen. Am Ende sind sie zu echten Freunden zusammengewachsen und können selbst gegen die größten und gefährlichsten Tiere des Waldes bestehen.



PRESSENOTIZ

LATTE IGEL ist seit vielen Jahren nicht mehr aus den deutschen Kinderzimmern wegzudenken. Die Popularität des Romans, der 1959 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet und allein in Deutschland mehr als 600.000 Mal verkauft wurde, ist auch heute ungebrochen.

Am ersten Weihnachtsfeiertag kommt LATTE IGEL UND DER MAGISCHE WASSERSTEIN auf die große Leinwand. Die Verfilmung des Kinderbuchklassikers von Sebastian Lybeck erzählt eine bezaubernde Geschichte, die zeigt, wie aus einem kleinen Igelmädchen eine große Heldin werden kann. Es ist ein bis ins stimmigste Detail aufwändig animierter Film für alle Generationen, der davon erzählt, dass mit Vertrauen und Freundschaft auch aussichtslose Ziele zu erreichen sind. Über das spannende Abenteuer hinaus bringt LATTE IGEL auch eine ökologische Botschaft unter den Weihnachtsbaum.

LANGINHALT

Es hat schon lange nicht mehr geregnet, und die Wasservorräte in den Kürbissen auf der Waldlichtung sind bedrohlich geschrumpft. Die Tiere berufen den großen Rat ein, um eine Lösung für das Wasserproblem zu finden. Die paar Tautropfen, die sie nachts sammeln, reichen einfach nicht, um alle Tiere mit Wasser zu versorgen.

Während die Erwachsenen die Versammlung planen, möchte Eichhörnchenjunge Tjum beim Pfotenratespiel der anderen Tierkinder mitspielen, doch die machen sich nur über ihn lustig. Igelmädchen Latte versucht ihn zu beschützen, was in einem großen Streit endet. Als Tjum dann auch noch feststellt, dass Latte heimlich Wasser in einem Schneckenhaus bunkert, obwohl eigentlich alles in der Kürbis-Sammelstelle abgegeben werden muss, ist der nächste Streit vorprogrammiert. Bei ihrer wilden Verfolgungsjagd geht zu allem Überfluss auch noch einer der Kürbisse kaputt und das wertvolle Nass versickert im Boden. Tjum will es den anderen Tieren beichten, aber Latte weigert sich, weil sie weiß, dass sowieso jeder wieder dem Igel die Schuld geben wird! Tjums Ehrlichkeitssinn siegt und er berichtet auf der Versammlung von dem Missgeschick.

Mitten in die allgemeine Aufregung platzt der schrullige Rabe Korb und prophezeit, dass das Wasser ganz ausbleiben wird, wenn der magische Wasserstein, den Bärenkönig Bantur gestohlen hat, nicht an seinen Ursprungsort zurückgebracht wird. Doch die Tiere glauben ihm nicht und haben Angst, ihre friedliche Lichtung zu verlassen. Nur Latte vertraut auf die weisen Worte des Raben und beschließt loszuziehen, um den Stein zu suchen. Sie lebt allein seit ihr Vater nicht mehr von einer Expedition heimgekehrt ist und denkt, dass keiner sie vermissen wird. Aber Tjum folgt ihr. Eigentlich will er sie überreden, umzukehren, denn es könnte gefährlich werden auf dem Weg in den Nordwald, wo Bärenkönig Bantur wohnt! Aber daraus wird nichts. Stattdessen müssen sich die beiden schon bald zahlreichen Abenteuern stellen. Ein Luchs macht Jagd auf Latte und Tjum, aber ein Bieber rettet sie. Eine geheimnisvolle Kröte gibt ihnen leckere Wasser-Beeren als Wegzehrung mit. Und dann treffen sie auch noch auf ein Rudel Wölfe, das es zu überlisten gilt.

LANGINHALT

Viele Herausforderungen schweißen die beiden zusammen, aber Tjums Zweifel an der Existenz des Wassersteins ist ein ständiger Begleiter und kurz vor dem Ziel zerstreiten sich die beiden Freunde und gehen getrennte Wege. Latte trifft einen anderen Igel, den sie für ihren Vater hält, und der ihr einen Weg in die Bärenhöhle zeigt – weniger aus Hilfsbereitschaft als aus dem Wunsch heraus, endlich wieder ungestört zu sein. Tjum trifft währenddessen schon früher auf die Bären. Durch ein Missgeschick landet er auf dem Rücken von Prinz Amaroo, dem jungen Sohn des Bärenkönigs, der glaubt er sei ein Nussbär und ihm hilft, ungesehen in den Palast zu gelangen. Was Latte und Tjum im Schloss sehen und erleben, übersteigt ihre wildesten Träume: Wasser im Überfluss sprudelt aus tausend Brunnen! Doch beide werden entdeckt und gefangengenommen – und ins gleiche Gefängnis gesteckt. Wiedervereint und nach all der Aufregung erscheint den beiden ihr Streit in einem anderen Licht und schweißt sie noch enger zusammen.

Amaroo möchte ihnen zur Flucht verhelfen, doch sie werden erwischt und zu Bärenkönig Bantur gebracht. Latte sieht endlich ihre Chance gekommen und versucht Bantur zu überreden, ihnen den Wasserstein zurückzugeben. Aber der König zeigt sich unnachgiebig und gibt den Befehl, die beiden aus dem Palast werfen zu lassen. Die beauftragten Wachen sind allerdings abgelenkt durch ein Wasserballett aus tanzenden, synchronschwimmenden Bären, so dass es Latte und Tjum gelingt, den Wasserstein in ihren Besitz zu bringen. Mit dem Wasserstein und Amaroos Hilfe gelangen sie ins Freie und machen sich auf den Weg zum Gipfel des Weißen Berges, wo der Wasserstein eigentlich hingehört. Doch draußen erwarten sie schon die Wölfe, dann auch der Luchs und Bärenkönig Bantur, die den Wasserstein jeweils für sich selbst beanspruchen. Tjum gelingt es, sie mit einem Hütchenspiel aus Nussschalen zu überlisten, während Latte versucht, den Stein an seinen ursprünglichen Platz zu bringen. In letzter Sekunde gelingt es ihr – und das Wasser sprudelt wieder!

Zurück zu Hause erwartet die mutigen Freunde ein schöner Empfang – die Tiere sind überglücklich, alle wollen mit ihnen spielen, und Tjums Eltern nehmen das Igelmädchen Latte in ihre Familie auf.

CHARAKTERE



LATTE

ist ein Igelmädchen voller Tatendrang und sprudelnder Fantasie. Sie ist frech, vorlaut und unglaublich stur, leidet aber auch unter Einsamkeit, denn sie hat keine Familie mehr. Von klein auf musste sie sich allein durchschlagen. Ihre Mutter ist gestorben, als Latte klein war und ihren Vater hat sie nie gesehen. Latte lebt in ihrer Fantasiewelt, in der sie die Tochter des mächtigen Königs des Zogotenwaldes ist. Sie glaubt als einzige an die Prophezeiung des Raben Korp und daran, dass man etwas unternehmen und selbst aktiv werden muss, um eine Situation zu ändern und aus einer Sackgasse herauszufinden. Sie unternimmt eine Reise auf der sie lernt, Hilfe anzunehmen und was Freundschaft bedeutet. Sie wird positiv überrascht in ihrer Weltsicht und findet nicht nur neue Freunde, sondern am Ende sogar eine neue Familie.



TJUM

ist ein schmächtiger Eichhörnchenjunge, der so gern dazu gehören möchte und darunter leidet, dass die anderen Tiere nicht mit ihm spielen wollen. Tjum ist vernünftig, verantwortungsbewusst, aber auch sehr vorsichtig und schüchtern. Er erstarrt bei jedem kleinsten Schrecken und bekommt Schluckauf. Insgeheim träumt er aber davon, auch selbst einmal ein Held zu sein. Um Latte zu schützen, überwindet er seine Furcht und folgt ihr auf ihrer Reise – eigentlich um sie zu überzeugen umzukehren und nach Hause zurückzukommen, doch daraus wird so schnell nichts! Tjum wächst an den Gefahren der abenteuerlichen Reise über sich hinaus und bekommt am Ende nicht nur eine neue Schwester, sondern auch die Anerkennung der am Anfang sehnlich herbeigewünschten Spielkameraden.



KORP

ist trotz seines dunklen Gefieders ein sehr weiser Rabe. Er hat den Überblick, fliegt ständig hin und her und weiß um den Diebstahl des Wassersteins und wo er zu finden ist. Da er aber etwas eigenartig ist und komisch krächzt, hören die Tiere des Waldes nicht auf ihn – bis auf Latte.



BÄRENKÖNIG BANTUR

ist ein mächtiger Bär, der sein Schloss mit ausgefallenen Wasserspielen ausgestattet hat – er liebt Wasser über alles, fühlt sich pudelwohl im kühlen Nass, und auf sein Geheiß hin muss seine königliche Bären-Garde tanzen und sich im kunstvollen Wasser-Synchronschwimmen üben. Er ist ein Genießer, der nicht daran denkt, was er mit dem Diebstahl des Wassersteins angerichtet hat: Den anderen Tieren des Waldes und dem Wald selbst buchstäblich das Wasser abgedreht.

AMAROO

ist ein aufgeweckter, lebensfroher Bärenjunge und der Sohn von König Bantur. Er ist gut behütet in einer fürsorglichen Bärenfamilie aufgewachsen und es hat ihm nie an etwas gefehlt. Dass es Tiere gibt, die Not leiden, kann sich Amaroo nicht vorstellen. Es gibt jedoch eine Sache, die Amaroo in seinem unbeschwerten Leben fehlt: Er hat keine Freunde, denn im Gegensatz zu den meisten anderen kann er den militärischen Drill nicht leiden. Deshalb schikanieren ihn die anderen Kinder und verspotten ihn als Angstbär. Dabei ist Amaroo in seinem Herzen alles andere als feige. Für eine Sache, die er richtig findet, ist er bereit einiges zu riskieren. Amaroos größter Wunsch ist es, einen Freund zu haben, der genauso denkt und ihm gegen die Anderen zur Seite steht.



PRODUKTIONSNOTIZEN



DIE GESCHICHTE

Das Buch des finnischen Autors Sebastian Lybeck ist ein Klassiker der Kinderbuchliteratur. Die spannende und bewegende Geschichte eines ungewöhnlichen, sturen kleinen Helden begeistert seit ihrem Erscheinen vor 60 Jahren immer wieder neue Generationen. Die Zeit ist reif für Igel-Kult auf der großen Leinwand!

IDEE UND ANFÄNGE

Die Idee, den Stoff zu adaptieren, stammt von Drehbuchautorin Andrea Deppert. Sie hatte das Buch schon als Kind gelesen, und es hatte einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Deppert pitchte den Stoff bei den Animation Production Days in Stuttgart und stellte ihn auch Produzentin Lilian Klages vor, die dort kuratiert. Kurz darauf kam auch Koproduzent Thomas G. Müller an Bord, der das Buch ebenfalls kannte und liebte. Es rief Kindheitserinnerungen wach und er war begeistert von der Aussicht, es zu verfilmen. Einer der großen Vorzüge des Stoffes ist, dass er generationsübergreifend funktioniert. Die Leidenschaft, diese Geschichte auf die Leinwand zu bringen, übertrug sich auf alle Beteiligten, und man fragte beim Thienemann Verlag in Stuttgart die Verfilmungsrechte an. Die Zusammenarbeit mit dem Verlag sei sehr vertrauensvoll gelaufen, betont Klages. „Der Verlag muss dahinterstehen und gutheißen, dass Figuren geändert werden, denn man verfilmt ein Buch ja nicht eins zu eins.“

DREHBUCH, DEVELOPMENT, FINANZIERUNG

Gemeinsam mit dem jungen Autor Martin Behnke („Wir sind jung. Wir sind stark.“) schrieb Andrea Deppert das Drehbuch, für das beide den Animations-Drehbuchpreis gewannen. Bis aus einem Stoff ein fertiges Drehbuch entsteht, ist ebenso wie beim Live Action-Film, auch beim Animationsfilm ein langwieriger Vorgang. Hilfreich war sowohl die Development und Drehbuch Förderung durch die MFG als auch durch den BKM – Ein Verkaufs-Teaser wurde erstellt und mit dem Package aus Drehbuch und Teaser begann die Suche nach Koproduzenten. Der Stoff wurde bei Cartoon Movie gepitcht und fand mit Grid Animation einen belgischen Koproduzenten. In dieser frühen Phase kamen auch Koch Films zusammen mit Studiocanal als Verleiher und Vertrieb an Bord und Sola Media übernahm den Weltvertrieb. Danach wurde die Finanzierung mit der Suche nach Förderern in Deutschland vorangetrieben. MFG, MDM, NRW, FFA, BKM und DFFF konnten von dem Projekt überzeugt werden und sagten ihre Unterstützung zu. Mit einem – für deutsche Verhältnisse – hohen Budget von 7,5 Mio. Euro stand der Realisierung dieses hochwertigen Animationsprojekts nichts mehr im Weg.

EIN BESONDERER STOFF

Auf die internationale Verwertbarkeit über den deutschen Markt hinaus hatte man schon bei der Stoffentwicklung geachtet. Hier zählte auch die Überlegung, dass es nicht besonders viele Igelfilme gibt, man also ein ganz besonderes Tier mit einem besonderen Charakter in den Mittelpunkt stellt, das trotzdem universell ist: Igel gibt es überall, selbst in China, sie sind dem Zuschauer nicht komplett fremd und eignen sich als Identifikationsträger. Ein großer Pluspunkt des Stoffes sind vor allem seine aktuellen Bezüge. Bewusst gesetzt wurde das Umweltthema Wassermangel, vielleicht das Menschheitsthema Nr. 1. Der Film ist nicht nur Abenteuerfilm, sondern er stellt Themen dar, die für Kinder wichtig sind. Allen voran die Frage, was ist Freundschaft, wie entsteht und was bedeutet sie? Mit seiner kleinen stacheligen Heldin, die sagt: „Ich kann das auch alleine, ich brauche keine Hilfe und keine Freunde“ erinnert LATTE IGEL an „Pippi Langstrumpf“. Auch Vertrauen ist ein zentrales Themen-Motiv für Lattes Reise und die Entwicklung ihres Charakters.

ÖKOLOGISCHE THEMEN, MENSCHHEITSFRAGEN

Es geht um die große ökologische Frage, die uns alle beschäftigt: Was passiert, wenn es kein Wasser mehr gibt? Welche Gefahren erwarten uns? Auf die Frage, warum der Bär den Wasserstein gestohlen hat, findet LATTE IGEL eine menschliche, zeitgemäße Antwort jenseits einfachen Schwarzweiß-Denkens: Nicht, weil er böse oder durstig ist, sondern weil er Wasser so liebt und in seinem Egoismus vergisst, was das für Folgen haben kann. Diese menschliche Motivation können Kinder gut verstehen, und auch Erwachsenen liefert sie Bezüge. Der Film zeigt in herrlich animierten Szenen mit tanzenden und synchronschwimmenden Bären, wie lustig es ist, wenn man Wasser im Überfluss hat – erklärt aber auch, dass die anderen Tiere darunter leiden, dass König Bantur im vollen Nass sitzt und es sich gut gehen lässt.

LOOK & FEEL

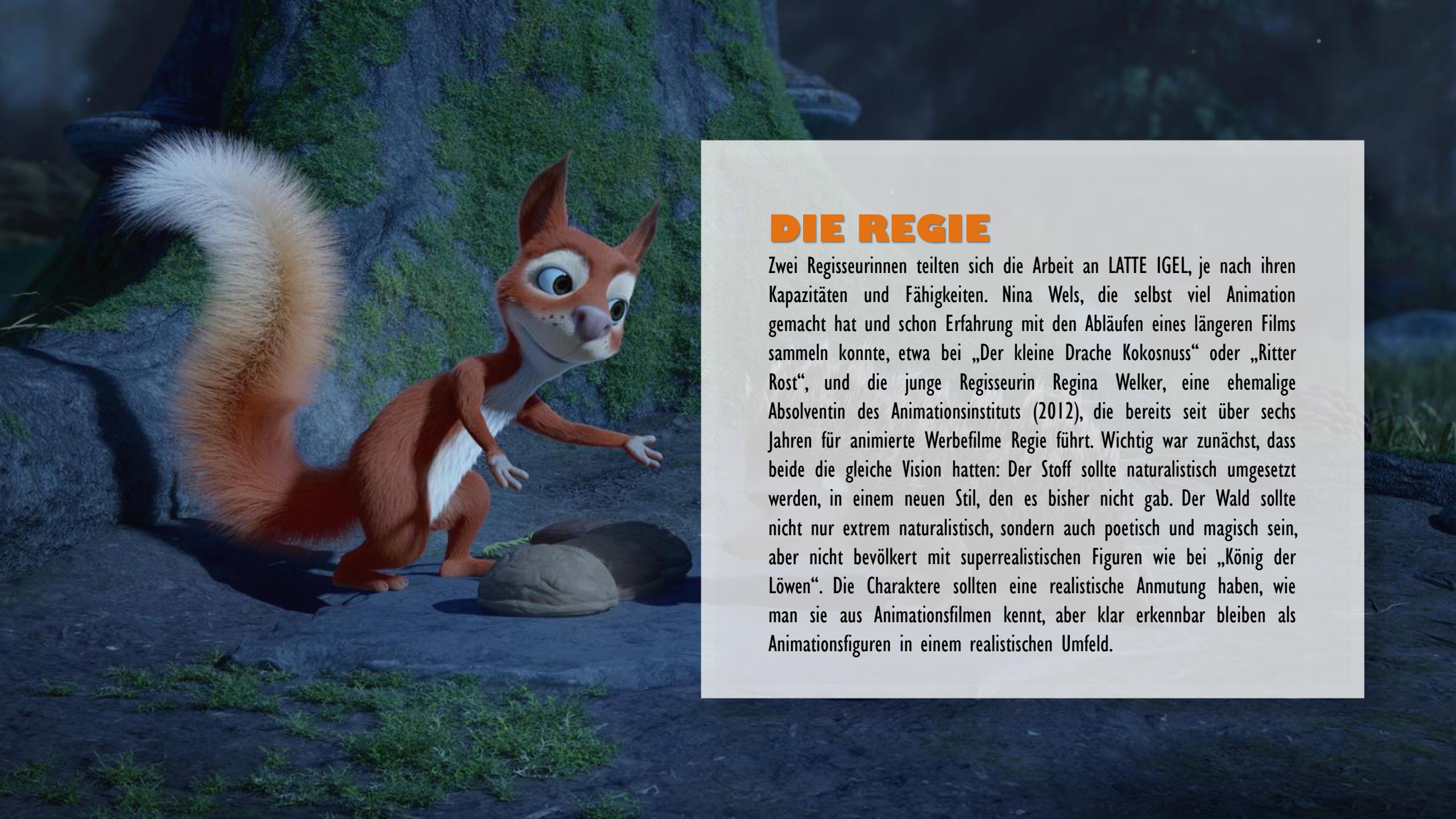
Angesiedelt ist die Geschichte in einem europäischen Wald, keinem spezifisch deutschen oder finnischen Wald. Viel Wert wurde darauf gelegt, den Lebensraum der Tiere naturgemäß abzubilden. Die Eichhörnchen leben oben im Baum, der Igel hat eine Höhle, in der er schläft und er ist ein Einzelgänger. Die Tiere sind Tiere, mit allem, was sie dazu macht. Nichts wird glattgebügelt und beschönigt – dass im Tierreich einer den anderen frisst, wird nicht unter den Teppich gekehrt. „Wir wollten den Tieren keine Latzhosen anziehen und Hüte aufsetzen“, meint Produzentin Lilian Klages. „Die einzige Referenz an den menschlichen Bereich ist die Krone von Bantur. Ansonsten haben wir versucht, bei den Tieren naturgetreu zu bleiben – wie bewegen sie sich, was sind ihre Charakteristika. Und Latte frisst als Igel eben Käfer …“ Entscheidend für die Emotionalität, das Mitgehen der Zuschauer, ist vor allem die Charakterentwicklung der Tiere, allen voran Latte, der man auf ihrer Reise voller Anteilnahme folgt. Die Animation hat viel Augenmerk darauf gelegt, zu zeigen, was das kleine sture Igelmädchen denkt, fühlt und durchlebt.

DIE ANIMATION

Damit das gelingt, müssen viele Details zusammenspielen: Stimme, Bewegung, und eine Animation, die in der Mimik die Gefühle der Figur in zahlreichen minimalen Bewegungen widerspiegelt. Der im Drehbuch entwickelte Charakter wird durch die Zeichnungen zum Leben erweckt. Die Regie liefert dazu ausführliche Beschreibungen, Mimiken werden entwickelt und gezeichnet. „Genauso wie ein Live-Action-Regisseur einem Schauspieler sagt, in der Szene möchte ich die und die Emotion von dir haben, muss sich bei der Animation der Animator komplett hineinversetzen können in die Szene und fühlen, wie der Charakter spielen würde“, erklärt Klages. Oft nutzen die Animatoren Spiegel an ihrem Arbeitsplatz, um sich Szenen selbst vorzuspielen. „Wir hatten tolle Animatoren, einen tollen Animationsregisseur und Animation Supervisor, die das feinfühlig und kleinteilig aufgefangen und wiedergegeben haben“, schwärmt Klages von der äußerst sorgfältigen und detailgenauen Animation.

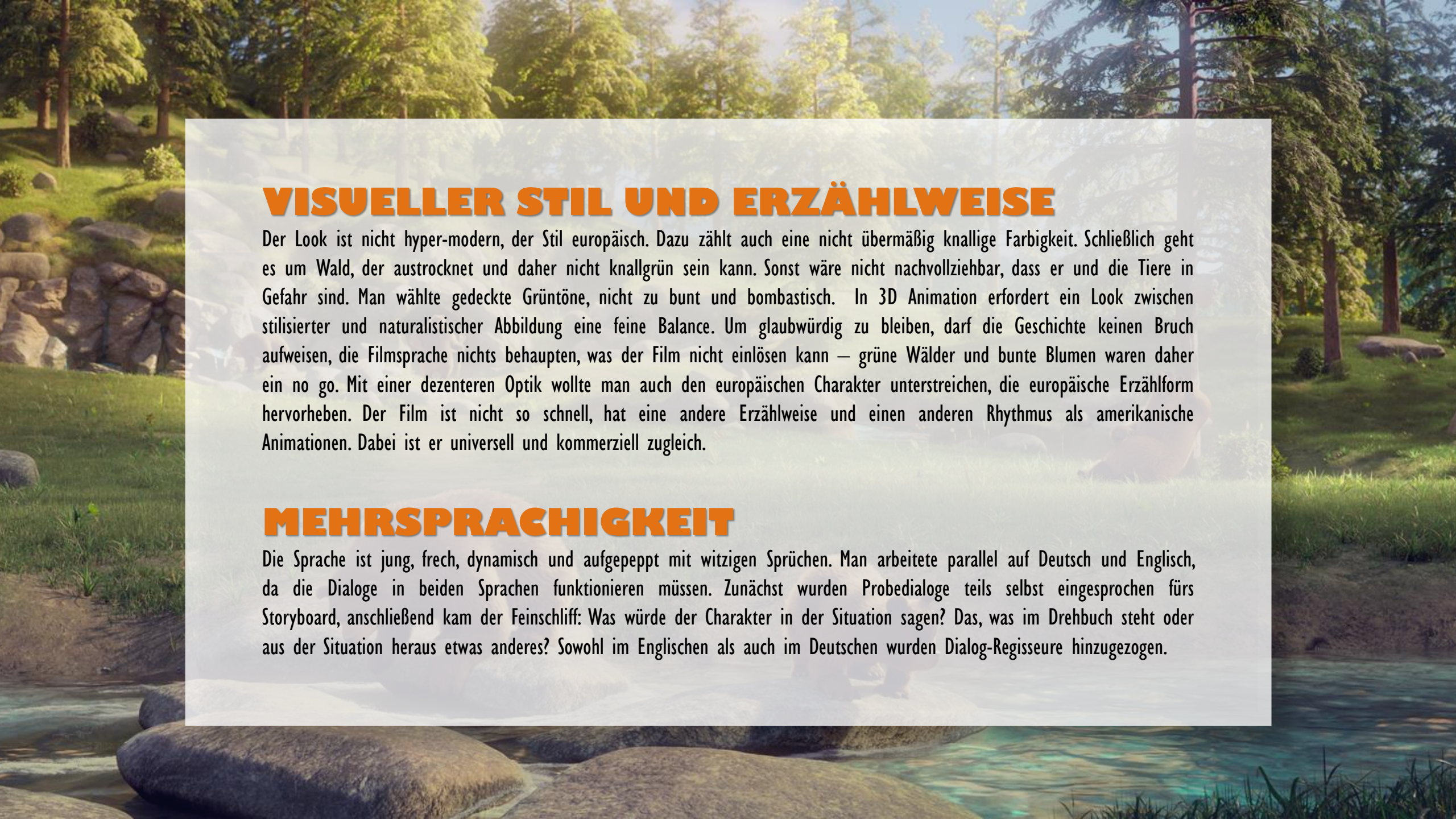
3D LAYOUT

Auch bei der 3D-Animation werden zunächst Storyboards erstellt und die Character-Designs klassisch als Zeichnungen festgelegt, ebenso die Hintergründe. Bis zum 3D Layout unterscheidet sich die Technik nicht vom klassischen 2D Zeichentrickfilm. Erst am Computer beginnt der 3D Prozess, dann werden die Figuren gemodelt, die Hintergründe angelegt, das Layout gemacht. Um farbliche Brüche zu vermeiden, wird das Storyboard in ein Colourboard umgesetzt, werden Einsatz und Abfolge von Farbe und Licht festgelegt. Zwei Jahre lang arbeiteten ca. 40 Animatoren an dem Film, insgesamt ein Team von mehreren hundert Leuten.



DIE REGIE

Zwei Regisseurinnen teilten sich die Arbeit an LATTE IGEL, je nach ihren Kapazitäten und Fähigkeiten. Nina Wels, die selbst viel Animation gemacht hat und schon Erfahrung mit den Abläufen eines längeren Films sammeln konnte, etwa bei „Der kleine Drache Kokosnuss“ oder „Ritter Rost“, und die junge Regisseurin Regina Welker, eine ehemalige Absolventin des Animationsinstituts (2012), die bereits seit über sechs Jahren für animierte Werbefilme Regie führt. Wichtig war zunächst, dass beide die gleiche Vision hatten: Der Stoff sollte naturalistisch umgesetzt werden, in einem neuen Stil, den es bisher nicht gab. Der Wald sollte nicht nur extrem naturalistisch, sondern auch poetisch und magisch sein, aber nicht bevölkert mit superrealistischen Figuren wie bei „König der Löwen“. Die Charaktere sollten eine realistische Anmutung haben, wie man sie aus Animationsfilmen kennt, aber klar erkennbar bleiben als Animationsfiguren in einem realistischen Umfeld.



VISUELLER STIL UND ERZÄHLWEISE

Der Look ist nicht hyper-modern, der Stil europäisch. Dazu zählt auch eine nicht übermäßig knallige Farbigkeit. Schließlich geht es um Wald, der austrocknet und daher nicht knallgrün sein kann. Sonst wäre nicht nachvollziehbar, dass er und die Tiere in Gefahr sind. Man wählte gedeckte Grüntöne, nicht zu bunt und bombastisch. In 3D Animation erfordert ein Look zwischen stilisierter und naturalistischer Abbildung eine feine Balance. Um glaubwürdig zu bleiben, darf die Geschichte keinen Bruch aufweisen, die Filmsprache nichts behaupten, was der Film nicht einlösen kann – grüne Wälder und bunte Blumen waren daher ein no go. Mit einer dezenteren Optik wollte man auch den europäischen Charakter unterstreichen, die europäische Erzählform hervorheben. Der Film ist nicht so schnell, hat eine andere Erzählweise und einen anderen Rhythmus als amerikanische Animationen. Dabei ist er universell und kommerziell zugleich.

MEHRSPRACHIGKEIT

Die Sprache ist jung, frech, dynamisch und aufgepeppt mit witzigen Sprüchen. Man arbeitete parallel auf Deutsch und Englisch, da die Dialoge in beiden Sprachen funktionieren müssen. Zunächst wurden Probedialoge teils selbst eingesprochen fürs Storyboard, anschließend kam der Feinschliff: Was würde der Charakter in der Situation sagen? Das, was im Drehbuch steht oder aus der Situation heraus etwas anderes? Sowohl im Englischen als auch im Deutschen wurden Dialog-Regisseure hinzugezogen.



MUSIK UND GERÄUSCHE

Eine wichtige Rolle für die Emotionalität spielt auch beim Animationsfilm die Musik. Andreas Hoge komponierte einen beeindruckenden Soundtrack, der stark die Dramatik der Geschichte betont. Eingespielt wurde der Score vom Leipziger Symphonieorchester unter der Leitung von Robbert van Steijn. Das Symphonieorchester spielte den Sound nicht in einem Rutsch ein, sondern aufgeteilt in mehreren kleineren Einheiten. Um einen Eindruck vom Film zu bekommen, hatte der Dirigent einen Monitor, auf dem Filmausschnitte eingespielt wurden. Herausgekommen sind einmalige Musikaufnahmen. „Nur eine elektronische Fassung zu machen, kam für uns nicht Frage“, erzählt Klages. „Die Musik gehört bei uns selbstverständlich dazu, es ist ein Film für die große Leinwand, den großen Saal, und da ist sie wichtig für die Emotionen.“ „Animationsfilm ist wie Malerei“, fährt sie fort. „Man hat eine weiße Leinwand und fängt an zu malen, aber alles fängt erst mit der Musik richtig an zu leben, mit der Mischung, den Geräuschen – das bringt eine komplett andere Ebene in den Film.“ Es gibt keine normalen Geräusche wie im Live Action Film, alles muss neu erschaffen und erfunden werden, vom Grashalm, der sich bewegt, bis zum Klang von Eichhörnchenpfoten, die durch Matsch tapsen. Ihr Koproduzent Thomas G. Müller ist sehr musikaffin und einigte sich schnell mit dem Komponisten und der Regie auf die Richtung, die der Soundtrack einschlagen, die Art, wie er die Dramatik untermalen sollte. Im Zusammenspiel aus Sounddesign, Geräuschaufnahmen und Tonmischung wurde dem Film eine eigene Räumlichkeit hinzugefügt.

WASSER UND FELL

Wasser und Fell gelten generell als besonders aufwändig und schwierig zu animieren. Eine besondere Herausforderung waren daher die Wasser-Sequenzen. Die Wasseranimation lag bei den belgischen Koproduzenten Grid Animation. Sie bewerkstelligten auch die fabelhafte Synchronschwimm-Szene. Die richtige Stimmung zu treffen, das Zusammenspiel von Farben und Licht, erforderte mehr Augenmerk als alles andere. Der Aufwand hat sich gelohnt, die Wasserschlacht der Bären wurde zu einem der Highlights des Films. Das Wasser-Motiv griffen die Filmemacher auch nochmals im Abspann auf bei der Animation der Titel mit schwimmenden Fischen. Insgesamt war das Projekt für die Produktion „eine Riesenaktion, wahnsinnig viele Mitarbeiter mussten koordiniert werden. Die Teams waren mit unglaublichem Enthusiasmus bei der Sache, alle haben Spaß gehabt – das sieht man am Ergebnis auf der Leinwand“, freut sich Klages. Die Filmbewertungsstelle verlieh LATTE IGEL bereits das Prädikat Besonders Wertvoll und bescheinigte dem Film, dass er neben den jungen Zuschauern auch ein großes erwachsenes Publikum ansprechen dürfte.

DER STAB



LILIAN KLAGES
Produktion

Lilian Klages ist CEO & Executive Producer der deutschen Produktionsfirma Dreamin' Dolphin Film GmbH mit Sitz in München und der dänischen Parka Pictures Aps. Mit Dreamin' Dolphin Film produzierte sie LATTE IGEL UND DER MAGISCHE WASSERSTEIN. 2015 schloss sich Parka Pictures mit der belgischen Firma Grid Animation zusammen, die bei LATTE IGEL als Koproduzent fungierte und gründete Zooper Film GmbH mit Firmensitz in der Nähe von Stuttgart. Ursprünglich kommt Lilian Klages von der Stadtplanung und Soziologie. Ihre Karriere im Bereich Animation begann 1995 als Line Producer von DIE FURCHTLOSEN VIER (1997), HILFE, ICH BIN EIN FISCH (2000) und TOBIAS TOTZ UND SEIN LÖWE (1999) für das Studio Munich Animation. Seitdem hat sie sich auf internationale Animationsfilm-Projekte spezialisiert, sowohl 2D als auch CGI, sowie animierte TV-Serien. Als Producerin zeichnet sie für Entwicklung, Planung und Finanzierung verantwortlich, darunter für Filme wie ASTERIX UND DIE WIKINGER (2006) und die TV-Serie „Legends of Chima“ (2013). Lilian Klages ist Professorin und leitende Dozentin am Animationsinstitut in Ludwigsburg in der Abteilung Animation/Effects Producing und fungiert u. a. als Kuratorin für die Animation Production Days in Stuttgart und als Censor für die Bachelor Studenten des Animation Workshop in Viborg/Dänemark.





THOMAS G. MÜLLER Produktion

Thomas G. Müller ist seit 1986 als Medienanwalt in München tätig. Mit der von ihm und Lilian Klages gegründeten Firma Eagle Eye Filmproduktion UG mit Sitz in Ludwigsburg koproduzierte Thomas G. Müller LATTE IGEL UND DER MAGISCHE WASSERSTEIN. Als rechtlicher Berater fungierte er u. a. bei den Filmen „Das Frankfurter Kreuz“ (1997), FRAUEN LÜGEN NICHT (1998) und HAPPY BIRTHDAY, TÜRKE (1992).



REGINA WELKER
Regie

Die Regisseurin, Drehbuchautorin und Producerin Regina Welker, geboren 1984 in Fürth, ist Absolventin des Animationsinstituts Ludwigsburg. Während des Studiums konnte sie bereits Erfahrung im Bereich Regie und als Animatorin bei ihren Kurzfilmen „Krake“ und „Farbzwerge“ sammeln. Als Produzentin gehen die Kurzfilme „Loom“ und „Mobile“ auf ihr Konto. Nach ihrem Abschluss fasste sie in der Werbebranche Fuß und führte bei über 15 Kurz- und Werbefilm-Produktionen Regie. LATTE IGEL UND DER MAGISCHE WASSERSTEIN ist ihr erster Animations-Langfilm.



NINA WELS
Regie

Mit DER KLEINE DRACHE KOKOSNUSS (2014) und RITTER ROST (2013) führte Nina Wels bereits bei zwei abendfüllenden Animationsfilmen Regie, außerdem bei den TV-Serien „Jonalu“ (erste Staffel) und „Mia and Me – Abenteuer in Centopia“ (2 Episoden, dritte Staffel). 2019 veröffentlichte Nina Wels auch ihren ersten Roman: „Eislicht – Das Geheimnis von Troldhule“. Sie absolvierte ihre Ausbildung in der Animationsabteilung der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf und arbeitete u. a. an LISSI UND DER WILDE KAISER (2007), „Der Froschkönig“ (2008) und JASPER UND DAS LIMONADENKOMPLOTT (2007) mit. Auch im Bereich Visual Effects hat sie zahlreiche Credits, u. a. bei DER KLEINE VAMPIR (2000) und DAS SANDMÄNNCHEN – ABENTEUER IM TRAUMLAND (2010).



ANDREA DEPPERT
Drehbuch

Andrea Deppert, geboren 1977 in Göttingen, hat vor ihrem Langfilm-Drehbuchdebüt mit LATTE IGEL UND DER MAGISCHE WASSERSTEIN bereits die Bücher zu den Kurzfilmen „Meine Schmusedecke: Das Huhn auf meiner Schmusedecke“ und „Rabenjunge“ verfasst. Bei beiden Kurzfilmen führte sie auch Regie. Daneben arbeitete sie an den Visual Effects bei WIE ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE (2012).

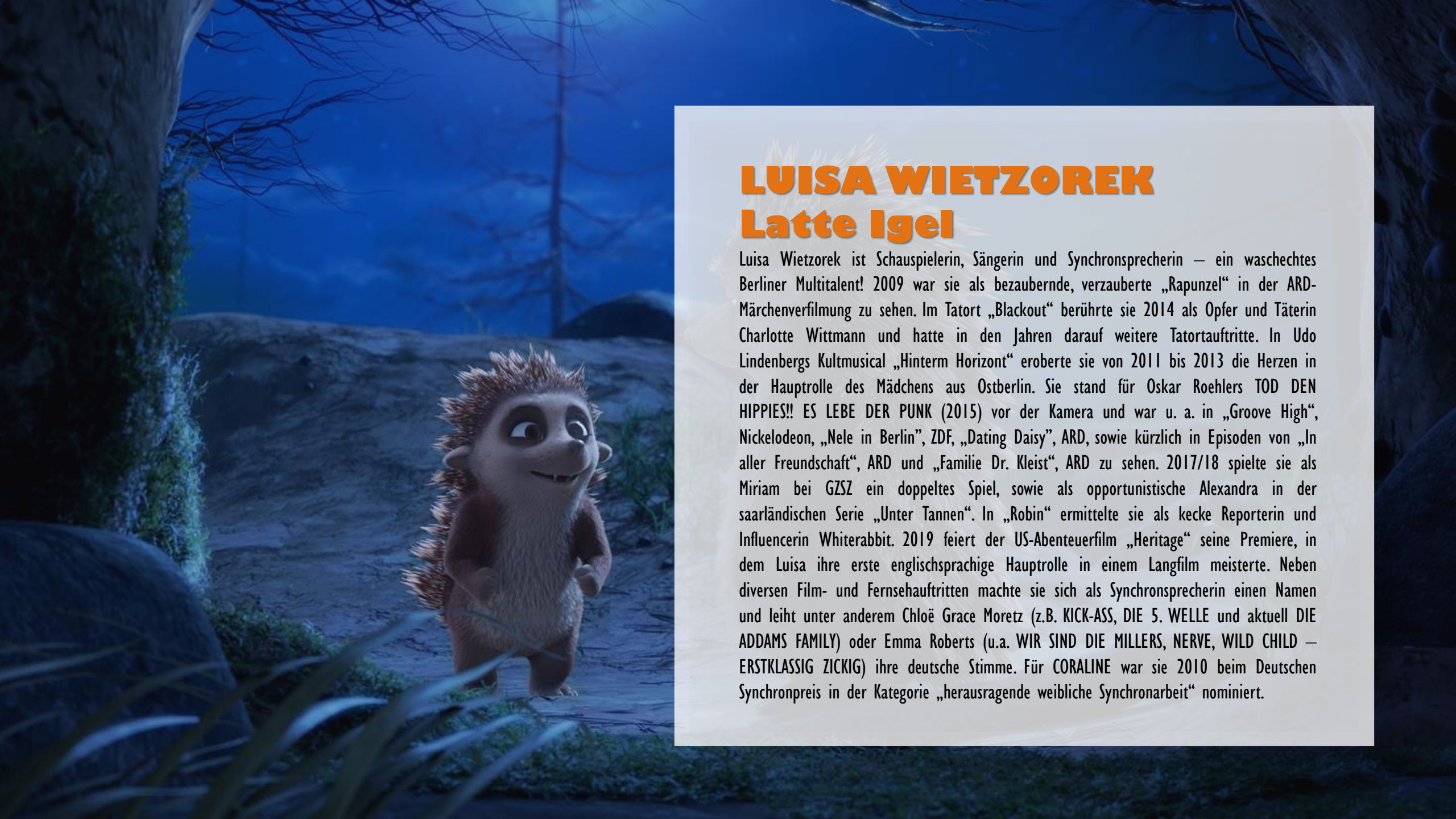


MARTIN BEHNKE
Drehbuch

Der gebürtige Berliner Martin Behnke, Jahrgang 1978, machte sich als Autor zahlreicher Drehbücher einen Namen. Für WIR SIND JUNG. WIR SIND STARK (2014) gewann er den Bayerischen Filmpreis in der Kategorie Bestes Drehbuch. Er schrieb die Buchvorlage für den TV-Krimi „Der Prag-Krimi: Wasserleiche“ (2018), das Skript zu Friedemann Fromms sechsteiliger Polit-Serie „Die Stadt und die Macht“ (2015) ebenso wie zu einigen Episoden der Erfolgsserie „Dark“. Burhan Qurbani verfilmte nach einem Drehbuch, das er zusammen mit Martin Behnke schrieb, den Klassiker BERLIN ALEXANDERPLATZ neu. Der Film erscheint in Kürze in den Kinos. Aktuell sind drei von ihm verfasste Bücher in Vorbereitung: „Dolores“, „Das kleine Paradies“ und „Taxi nach Stockholm“.

DIE SPRECHER





LUISA WIETZOREK
Latte Igel

Luisa Wietzorek ist Schauspielerin, Sängerin und Synchronsprecherin – ein waschechtes Berliner Multitalent! 2009 war sie als bezaubernde, verzauberte „Rapunzel“ in der ARD-Märchenverfilmung zu sehen. Im Tatort „Blackout“ berührte sie 2014 als Opfer und Täterin Charlotte Wittmann und hatte in den Jahren darauf weitere Tatortauftritte. In Udo Lindenbergs Kultmusical „Hinterm Horizont“ eroberte sie von 2011 bis 2013 die Herzen in der Hauptrolle des Mädchens aus Ostberlin. Sie stand für Oskar Roehlers TOD DEN HIPPIES!! ES LEBE DER PUNK (2015) vor der Kamera und war u. a. in „Groove High“, Nickelodeon, „Nele in Berlin”, ZDF, „Dating Daisy”, ARD, sowie kürzlich in Episoden von „In aller Freundschaft“, ARD und „Familie Dr. Kleist“, ARD zu sehen. 2017/18 spielte sie als Miriam bei GZSZ ein doppeltes Spiel, sowie als opportunistische Alexandra in der saarländischen Serie „Unter Tannen“. In „Robin“ ermittelte sie als kecke Reporterin und Influencerin Whiterabbit. 2019 feiert der US-Abenteuerfilm „Heritage“ seine Premiere, in dem Luisa ihre erste englischsprachige Hauptrolle in einem Langfilm meisterte. Neben diversen Film- und Fernsehauftritten machte sie sich als Synchronsprecherin einen Namen und leiht unter anderem Chloë Grace Moretz (z.B. KICK-ASS, DIE 5. WELLE und aktuell DIE ADDAMS FAMILY) oder Emma Roberts (u.a. WIR SIND DIE MILLERS, NERVE, WILD CHILD – ERSTKLASSIG ZICKIG) ihre deutsche Stimme. Für CORALINE war sie 2010 beim Deutschen Synchronpreis in der Kategorie „herausragende weibliche Synchronarbeit“ nominiert.



TIM SCHWARZMAIER
Tjum

Tim Schwarzmaier, geboren 1990 in München, wurde berühmt als deutsche Stimme von Daniel Radcliffe als Harry Potter in den Filmen HARRY POTTER UND DER STEIN DER WEISEN (2001) und HARRY POTTER UND DIE KAMMER DES SCHRECKENS (2002). Er ist außerdem die Standardstimme von Lucas Grabeel und Hutch Dano. Der vielbeschäftigte Synchronsprecher sprach Tipo in EIN KÖNIGREICH FÜR EIN LAMA (The Emperor's New Groove, 2000), war Egon Emmentaler in der Animationsserie „Die Tigerentenbande" (2010) und die deutsche Stimme von Sam Claflin in THE RIOT CLUB und in LOVE, ROSIE – FÜR IMMER VIELLEICHT (beide 2014). Daneben war er auch in den TV-Serien „Die Wilden Kerle", „Pokémon" und „Soy Luna" zu hören. Zuletzt war er die deutsche Stimme von Xavier Dolan in ES KAPITEL 2 (2019).



HENNING BAUM
Bärenkönig Bantur

Henning Baum, geboren 1972 in Essen, spielte in zahlreichen Fernsehfilmen und Krimis, u. a. „Der letzte Bulle“ (2008 – 2014), „Mit Herz und Handschellen“ (2002 – 2006), „Der Seewolf“ (2008), „Niemand ist eine Insel“ (2011), „Die Spiegel-Affäre“ (2014), „Götz von Berlichingen“ (2014), „Im Zweifel“ (2016) sowie den Zweiteilern „Die Himmelsleiter“ (2015) und „Der Staatsfeind“ (2018). Auf der großen Leinwand war Henning Baum 2016 in der Kinderbuch-Verfilmung BURG SCHRECKENSTEIN und 2017 an der Fortsetzung BURG SCHRECKENSTEIN 2 – KÜSSEN (NICHT) VERBOTEN zu sehen. Unvergesslich ist er als Lokomotivführer Lukas in Dennis Gansels erfolgreicher Adaption von Michael Endes JIM KNOPF & LUKAS DER LOKOMOTIVFÜHRER (2018) sowie der Fortsetzung JIM KNOPF UND DIE WILDE 13, die 2020 in die Kinos kommt. Im Herbst 2019 ist er als Hauptdarsteller in Peter Thorwarths Kinoadaption als DER LETZTE BULLE zu sehen. Baum wurde 2004 mit dem Deutschen Fernsehpreis in der Kategorie Bester Darsteller in einer Serie für „Mit Herz und Handschellen“ ausgezeichnet und für „Der letzte Bulle“ 2011 mit dem Bayerischen Fernsehpreis und 2013 mit der Romy in der Kategorie Beliebtester männlicher Seriendarsteller.

TIMUR BARTELS
Amaroo

Timur Bartels, geboren 1995 in Berlin, entdeckte bereits während der Schulzeit seine Leidenschaft für Musik und Schauspielerei. Nach seiner Ausbildung landete er eine Rolle in der VOX-Serie „Club der roten Bänder“ (2015-17) und spielte auch in der Kino-Fassung CLUB DER ROTEN BÄNDER – WIE ALLES BEGANN (2019). Auftritte in Michael Bully Herbigs BALLON (2018) und Til Schweigers KLASSENTREFFEN 1.0 – DIE UNGLAUBLICHE REISE DER SILBERRÜCKEN (2018) folgten – in der Fortsetzung KLASSENTREFFEN – DIE HOCHZEIT stand er vor kurzem vor der Kamera. Im Fernsehen sammelte er Erfahrung u. a. in „Der mit dem Schlag“ (2016), „Nackt. Das Netz vergisst nie“ (2017), „Im Wald – Ein Taunuskrimi“ (2017), „Die Spezialisten – Im Namen der Opfer“ (2017) und zuletzt „Prost Mortem – Die letzte Runde“ (2019). Als Regisseur und Produzent realisierte Bartels den Kurzfilm „20x“ (2015). Zuletzt drehte er zwei neue Folgen der ZDF-Serie „Letzte Spur Berlin“, drehte „Hüftkreisen mit Nancy“ unter der Regie von Ralf Huettner und „Stumme Schreie“. Anfang 2019 veröffentlichte Timur seinen 1. Song als Solo-Künstler.

